

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Veranstaltungen

«Diagnose und Therapie im Spannungsfeld zwischen konventionellen, neueren und alternativen Methoden»

SGGP-Tagung in Basel, vom 20./21. 3. 1987.

Die Tagung hat zum Ziel, über die neusten Erkenntnisse sog. alternativer Methoden im direkten Vergleich zur Schulmedizin zu informieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der **Schmerzbehandlung** und den **Herz-Kreislaufkrankungen**.

«Schulmedizin» oder «alternative Methoden» bedeuten je nach Position des Lesers Reizwort oder Kult. Ist ein Dialog notwendig und überhaupt möglich? **Notwendig** sicher – denn Bedürfnis, Angebot und Nachfrage nach alternativen Methoden sind bei einer nicht mehr zu vernachlässigenden Minderheit vorhanden. **Möglich** auch – wenn Sachlichkeit im Vordergrund steht und keine Extremstandpunkte aufeinanderprallen. Mit vorliegendem Programm sind optimale Voraussetzungen geschaffen worden. Anerkannte Fachleute aus dem In- und Ausland haben sich bereiterklärt, den Dialog aufzunehmen. Die Tagung ist nicht nur ein Muss für den Mediziner, sondern für alle, die den Patienten in den Mittelpunkt stellen und sich für unser Gesundheitswesen interessieren. Die Teilnahme gibt – nebst einer hochstehenden Weiterbildung – Gelegenheit, zur Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens beizutragen.

Programme erhältlich beim
SGGP-Sekretariat, Brunnenwiesli 7,
8810 Horgen, Tel. 01 725 78 10

Generalversammlung der VESKA/Assemblée générale de la VESKA

17. Juni/17 juin 1987, Freiburg/Fri-
bourg

Schweiz. Kranken- hauskongress/ Congrès Suisse des Hôpitaux

20.–22. Oktober/20 au 22 octobre
1987, Interlaken.

Im **Kanton Nidwalden** wird zurzeit abgeklärt, wie weit ein Bedürfnis nach ausserfamiliären Kinderbetreuungsformen besteht. Der Erfahrungsaustausch innerhalb einer breit gefächerten Arbeitsgruppe liess deutlich werden, dass immer mehr Familien in besonderen Situationen darauf angewiesen sind, zusätzlich eine Betreuung für ihre Kinder zu finden. Es handelt sich dabei vor allem um Einelfamilien, deren Mütter einem Verdienst nachgehen müssen. Es sind aber auch Familien, die aus ganz verschiedenen Gründen eine teilweise Entlastung benötigen. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ein Projekt zu entwickeln, das den betroffenen Familien in ihrem Suchen nach geeigneten Betreuungsformen hilft und die verschiedenen Angebote wie Tagesplätze, stundenweise Betreuung, Aufgabenhilfe weiter ausbaut und koordiniert.

Kulturell sehr instruktiv, kulinarisch auf höchster Stufe, gesellschaftlich gemütlich wie eh und je: So etwa könnte man den **Januar-Höck** der Mitglieder der Region Zentralschweiz des VSA zusammenfassen. Vieles, sehr vieles wurde am traditionellen Höck geboten, der von Roney und Maria Züblin bis ins letzte Detail hervorragend geplant worden war. – Der Denkmalspfleger des Kantons Zug, Dr. Josef Grünenfelder, führte durch zwei Kleinodien des Kantons, nämlich das Kirchlein St. Wolfgang in Hünenberg und die Kirche des Klosters Frauenthal. Die Darstellung dieser beiden Perlen kirchlicher Baukunst war äusserst ansprechend: nicht zu kurz, nicht zu lang, nicht zu akademisch, sondern interessant und allgemeinverständlich. Beim Aperitif, zwischen den beiden Besichtigungen, bot sich Gelgenheit, alte Kollegen wieder zu sehen und mit neuen Bekanntschaft zu machen. Dass das Nachtessen bei Züblins im Altersheim «Büel» in Cham wiederum einen absoluten kulinarischen Höhepunkt bildete, kann nur denjenigen überraschen, der noch nie vorher das Privileg hatte, dort zu tafeln! Nein, die Eingeweihten wissen, dass Maria und Roney ihre Gäste verwöhnen, wie wenn sie Könige wären. Herzlichen Dank für Speise und Trank! – Seppi Arnold rezitierte mit viel Charme sein Protokoll des letzten Höcks – und als gern gehörte Zugabe auch Darbietungen aus früheren Jahren. So ist der Januar-Höck der Zentralschweizer ein Anlass geworden, ohne den man das Vereinsjahr sich kaum mehr vorstellen könnte. Allen, die zum guten Gelingen auch dieses Jahr wieder beitrugen, gehört der herzlichste Dank. Es lebe der Höck 1988!

Joachim Eder, Zug

Zu vermieten

in der Dordogne, Südwestfrankreich, für **Ferien** auf einem Bauernhof, grosses renoviertes

Bauernhaus

aus dem 17. Jh., 9 Betten, Komfort.

Nähere Auskunft bei
H. u. U. Sattler, Rathausgasse 30,
3011 Bern, Tel. 031 22 81 20.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Bremgarten. Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat Konzeption und Raumprogramm für den Umbau des «Josefheims» in Bremgarten (Marienhaus und im Klostererteil für Erwachsenenden-Wohngruppen, Beschäftigungsstätte, Heimerzieher-Schule und Heilpädagogischen Dienst) genehmigt («Aargauer Volksblatt», Baden).

Lupfig. In Lupfig ist kürzlich der Verein «Altersheim Eigenamt» gegründet worden. Ziel der sechs Gemeinden – Birr, Birrhard, Habsburg, Lupfig, Mülligen und Scherz – ist es, diejenige Vorplanung einzuleiten, die für den Bau eines Altersheims nötig ist. Vor allem geht es darum, die Einwohner der sechs Gemeinden im Alter vor Vereinsamung zu bewahren («Badener Tagblatt», Baden).

Basel-Land

Liestal und Bad Meltingen. Das kantonale Altersheim in Liestal soll saniert werden. Die Regierung hat dem Landrat einen Projektierungskredit von 800 000 Franken bewilligt. Gemäss einer Baukostenschätzung ist für die Realisierung des Projektes mit einer Gesamtinvestition von 10,5 Mio. Franken zu rechnen («Basellandschaftliche Zeitung» Liestal).

Bern

Thun. Die Thuner Burger bewilligen einen Kredit für die Renovierung des Bürgerheims an der Bernerstrasse in Thun. Der bewilligte Betrag von 40 000 Franken dient der Ausarbeitung eines Vorprojektes. Es wird davon abgesehen, ein Seniorenheim mit Kleinwohnungen zu erstellen. Umfangreiche Massnahmen sind aber notwendig, um die heutigen Anforderungen an ein Alters- und Pflegeheim besser erfüllen zu können. Die 53 bisherigen Betten sind meistens voll belegt. Der gesamte Renovationskredit, den die Burgergemeinde im Frühjahr 1987 beschliessen soll, wird auf 2,5 Mio. Franken veranschlagt («Berner Zeitung», Bern).

Belp. Ein Heim für geistig desorientierte Betagte soll im ehemaligen Landschulheim Oberried in Belp entstehen. Ziel ist es, ein psychogeriatrisches Heim einzurichten. Um Bundessubventionen zu erhalten, müsste vor dem Juni 1988 mit dem Bau begonnen werden («Berner Zeitung BZ», Bern).

Schüpfen. Einem Kreditbegehren von 6,68 Mio. Franken des Gemeindeverbandes «Altersheim Schüpfen» ist durch den Grossen Rat entsprochen worden, so dass dem Baubeginn im Frühjahr 1987 nichts mehr entgegensteht. Das 42plätziges Altersheim kann aller Voraussicht nach im Herbst 1988 belegt werden («TW Berner Tagwacht», Bern).

Walkringen. Nach jahrelangem Hin und Her hat nun eine Stiftung mit anthroposophischen Ideen das «Rütthubelbad» oberhalb Walkringen erworben. Nach den noch notwendigen Genehmigungen soll dort ein Alters- und Pflegeheim errichtet werden. Es sind 50 bis 60 Betten vorgesehen («Berner Zeitung BZ», Bern).

Stettlen. Die «Ritter-Stiftung» beabsichtigt, mit Unterstützung des Kantons Bern in Stettlen den Bau eines Chronischkrankenheims ins Auge zu fassen. Das Heim soll vom Kanton geplant werden und für die Gemeinden Stettlen, Worb und Vechingen bereitgestellt werden («Berner Zeitung BZ», Bern).

Freiburg

Tafers. Die Gemeindegliederten von Tafers haben dem Bau des Pflegeheims des Sensebezirkes Tafers zugestimmt und einen Bruttokredit von 19,9 Mio. Franken bewilligt. Das Projekt besteht aus fünf Bauteilen: Geschützte Operationsstelle (GOPS), Pflegeheim inkl. Schutzräume, Technik, Küche, Parkplatz. Das Pflegeheim wird 90 Betten anbieten können («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Schmitten. In Schmitten soll für den Unteren Sensebezirk ein Alters- und Pflegeheim gebaut werden. Der Stiftungsrat der Stiftung «Altersheim St. Wolfgang» führt aus, dass ein zweites Heim einem dringenden Bedürfnis entspreche, weil das bereits bestehende Heim mit seinen 41 Plätzen nicht mehr genüge. Aus Gründen der Subvention muss spätestens im Juni 1988 mit dem Bau begonnen werden («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Seebezirk. An der DV des Gemeindeverbandes für die Altersfürsorge im Murtegebiet sind zwei Kredite für Altersheime in Kerzers und Sugiez genehmigt worden. Bereits sind diese zwei Projekte, die auf 6 Mio. Franken beziffert werden und je über 30 Betten verfügen sollen, zur Subvention angemeldet worden («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

La Roche. Ein neues Altersheim soll das bestehende «Foyer Saint-Joseph» ersetzen, das mit seinen 25 Betten den Anforderungen nicht mehr genügt. mit dem 8,5-Mio.-Projekt sollen 17 Gemeinden bedient werden. Das Bettenangebot soll 46 betragen. Man rechnet mit Eröffnung auf den Herbst 1989 («La Liberté», Fribourg).

Graubünden

Chur. Für rund 8,7 Mio. Franken wird in Chur ein neues Altersheim erbaut. Der 50

Betagen Platz bietende Neubau wird unmittelbar neben das bestehende «Bürgerheim» zu stehen kommen. Nachdem mit einer Bauzeit von 1½ Jahren gerechnet wird, ist die Inbetriebsetzung des Heims auf den Frühling 1989 vorgesehen. Im Spätsommer 1988 wird der erste Spatenstich stattfinden («Bündner Zeitung», Chur).

Davos. Die Alterssiedlung «Am Guggerbach» ist bewohnt. Nachdem die beiden Häuser der Siedlung, das Haus A, das eigentliche neue Altersheim, und das Haus B mit den neuen Alterswohnungen bereits bezogen waren und auch der Tag der «Offenen Türe» stattgefunden hatte, gehört nun auch die offizielle Schlüsselübergabe der Geschichte an. Im eigentlichen Heim sind auf vier Geschossen verteilt 56 Altersheimzimmer mit 18 m² Fläche + Nasszellen vorhanden. Bei den Wohnungen sind es 20 Eineinhalbzimmer-Wohnungen und 18 Zweieinhalbzimmer-Wohnungen. Dazu kommen Gemeinschaftsräume und Diensträume für verschiedene Aktivitäten. Die Siedlung wird als «ein modernes, den Bedürfnissen der Betagten angepasstes Altersheim mit Betagtenwohnungen» bezeichnet («Davoser Revue», Davos-Platz).

Fürstena. Mitte 1988 soll auch in Fürstena mit dem Bau des «Domlescher Alters- und Pflegeheims» begonnen werden. Es sind 15 Alters- und 30 Pflegebetten geplant. Es wird mit einem Aufwand von 7,5 Mio. Franken gerechnet («Bündner Zeitung», Chur).

St. Gallen

Grabs. Der St. Galler Regierungsrat bewilligte einen Staatsbeitrag von rund 2,4 Mio. Franken für den Neubau des Altersheims Grabs («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Zuzwil. Mit einem Aufwand von 2,62 Mio. Franken wird das Bürgerheim «Weiern» in ein den heutigen Bedürfnissen entsprechendes Altersheim um- und ausgebaut. Geplant sind 10 Einer- und 5 Zweierzimmer und eine moderne Infrastruktur («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Jona. Im «Bühl» soll ein neues Alters- und Pflegeheim entstehen. Vorerst ist ein Projektierungskredit von 250 000 Franken beschlossen worden («Schweizer Baublatt», Rorschlikon).

St. Gallen. Mit Hilfe zweier Beiträge vom Bund und vom Kanton St. Gallen, die je 370 000 Franken zugesichert haben, und einem gleich hohen Beitrag aus dem Baufonds kann der Trägerverein der Sprachheilschule St. Gallen eine neue Liegenschaft (an der Dufourstrasse 110) käuflich erwerben. Es ist keine Vergrößerung der Schülerzahl beabsichtigt: vielmehr soll die Infrastruktur den jetzt schon bestehenden Bedürfnissen angepasst werden («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Rebstein. An herrlicher Wohnlage mit Sicht übers Rheintal entsteht zurzeit in Rebstein ein kleines privates Pflegeheim für etwa acht Pensionäre und Patienten. Im Sommer 1987 soll das Heim bezugsbereit sein («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Diepoldsau. Sofern die Bürgerschaft zustimmt, soll das Altersheim in Diepoldsau mit einem Kostenaufwand von 7,2 Mio. Franken erweitert werden. Man würde bereits im März 1987 mit dem Ausbau beginnen, und man rechnet, dass die Bauarbeiten bis zum Frühjahr 1989 abgeschlossen sein werden («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Solothurn

Niederbuchsiten. Der Schweizerische Gemeinnützige Verein für Alters- und Pflegeheime möchte innerhalb einer projektierten Gesamtüberbauung ein vegetarisches privates Alterspflegeheim erstellen. Ziel des Vereins ist es, den Neubau 1988 beziehen zu können («Schweizer Baublatt», Rorschlikon).

Solothurn. In Solothurn sollen hochbetagte, pflegebedürftige Menschen auch in Zukunft genügend Plätze in Pflegeheimen finden. Ein Areal am Ritterquai soll auf seine Eignung als künftiges Pflegeheim geprüft werden. Für das Jahr 1990 wird erwartet, dass ein Siebtel der Kantonsbevölkerung über 80 Jahre alt werde und im Jahr 2000 soll es sogar schon ein Sechstel sein. Die zentrale Koordination des Pflegebettenangebots und die Zusammenarbeit mit der Region solle künftig verbessert werden («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Nunningen. Die Nunninger Stimmbürger haben beschlossen, dem Zweckverband «Alters- und Pflegeheim Thierstein» nicht beizutreten; hingegen soll für etwas mehr als 3 Mio. Franken ein eigenes Pflegeheim erstellt werden («Basler Zeitung», Basel).

Breitenbach. Der Zweckverband «Alters- und Pflegeheim Thierstein» (siehe oben) hat mit Beschluss einer DV den Neubau eines Heimes in Breitenbach in die Wege geleitet. Für Mitte 1988 ist der Spatenstich vorgesehen («Solothurner AZ», Solothurn).

Tessin

Bellinzona. Es ist geplant, das «Istituto Von Mentlen» in Bellinzona, das in seiner interneristischen Abteilung 35 Jugendlichen mit familiär-schwierigen Verhältnissen Platz bietet, zu renovieren und zu modernisieren. Extern, das heisst durch Zurverfügungstellung einer schulischen Ausbildung, werden vom «Istituto» total 60 Jugendliche betreut. Man rechnet für die Renovation mit einem Aufwand von rund 807 000 Franken, die mit kantonalen und eidgenössischen Subventionen grösstenteils gedeckt werden («Libera Stampa», Lugano).

Lugano. Der Luganeser Blindenverband wird das «Asilo dei ciechi Ricordone» neu strukturieren und vergrössern. An die Kosten von rund 1,7 Mio. Franken wird die Kantonsregierung mit einer Subvention von 442 500 Franken beitragen («Giornale del Popolo», Lugano).

Bellinzona. In Bellinzona ist die Erstellung eines neuen Altersheims geplant. Mit einem Aufwand von rund 12 Mio. Franken will man 72 Personen in Einzerräumen unterbringen. Gleichzeitig soll mit diesem Projekt auch eine Zivilschutzanlage eingeplant werden. In entsprechenden Schutzräumen soll man 800 Personen unterbringen können. Für diese Investition sind weitere 4 Mio. Franken vorgesehen. Bund und Kanton werden sich finanziell beteiligen («Corriere del Ticino», Lugano).

Waadt

Penthalaz. 58 Gemeinden der Bezirke Orbe und Cossonay planen die Erstellung eines «EMS» (Etbl. Médico-Social) mit Standort in Penthalaz. Das Terrain kommt auf 800 000 Franken zu stehen. An die Gesamtkosten, die noch nicht feststehen, wird der Staat rund 50 Prozent beitragen («24 heures», Lausanne).

Nyon. Das «EMS» in Nyon geht seiner Realisation entgegen, und man rechnet mit dessen Eröffnung auf Ende 1988. Die Gesamtkosten sind auf rund 9,5 Mio. Franken geschätzt, wobei noch mit Staatssubventionen gerechnet werden kann («Journal de Nyon», Nyon).

Apples. Das «EMS Commandant Baud» in Apples soll mit Kantonssubventionen renoviert, umstrukturiert und den modernen Bedürfnissen angepasst werden («Journal de Rolle», Nyon).

**Bitte
berücksichtigen
Sie
beim Einkauf
unsere
Inserenten!**

Wallis

Monthey. Mit einer Aufstockung der Bettenzahl von 97 auf 135 soll das Alters- und Pflegeheim «Les Tilleuls» in Monthey – bei einem projektierten Aufwand von rund 10,4 Mio. Franken – ausgebaut und renoviert werden. Die Zahl der über 65jährigen Bevölkerung soll – wie Berechnungen ergeben haben – im Jahr 2000 in Monthey 2200 Personen erreichen, wovon erfahrungsgemäss etwa 6 Prozent in Heimen plaziert werden müssen. Auch der zunehmenden Anzahl der Hochbetagten soll bei der Planung Rechnung getragen werden («Journal du Haut-Lac», Monthey).

Zürich

Zürich-Schwamendingen. Im Zentrum von Schwamendingen sollen auf privater Basis 44 Alters- und Leichtpflege-Plätze geschaffen werden. Finanzielle Grundlage des 3,5-Mio.-Franken-Projektes bildet ein Legat von rund 1 Mio. Franken («NZZ», Zürich).

Zürich-Wiedikon. Das Bundesamt für Sozialversicherung hat dem Verein «Altersheime Wiedikon Zürich» an die Errichtung des Altersheims «Tergarten» in Zürich-Wiedikon, gestützt auf die AHV-Gesetzgebung, einen Baubeitrag von vorerst 3,23 Mio. Franken zugesichert. Das Heim bietet 89 Plätze an («NZZ», Zürich).

Zürich. Der Stadtrat von Zürich hat der Sikna-Stiftung (Israelitische Cultusgemeinde Zürich, ICZ), seine Unterstützung bei der Verwirklichung eines Krankenhauses für die Betreuung von Pflegebedürftigen zugesichert. Die Sikna-Stiftung, die in Zürich-Wiedikon ein Altersheim mit Pflegeabteilung betreibt, beabsichtigt auf dem Areal des Diakoniewerks Neumünster, neben dem Krankenhaus Rehalp, ein Krankenhaus für die Betreuung von pflegebedürftigen Personen, vorwiegend jüdischen Glaubens, zu erstellen. Geplant sind 80 Betten (Stadtkanzlei Zürich).

Marthalen. Das Alters- und Pflegeheim «Weinland» ist im Januar 1987 eröffnet worden. Damit ist ein grosses Gemein-

medicell

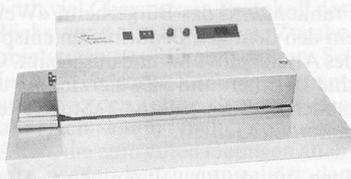
Auszug aus unserem Verkaufsprogramm:

Chirurgie / Orthopädie

- Aircast-Luftschiene
- Duraset-Kunststoffgips
- Hexcelite, leichter Kunststoffgipsverband, wasserresistent
- Malleotrain, Knöchelbandage mit Silikon-Einlage
- Genutrain, Kniebandage mit Silikon-Einlage
- Epitrain, Ellbogenbandage mit Silikon-Einlage
- Fingerschienen, Handgelenkstützen
- Rucksackverband, Halskragen
- Desoutter-Gipssäge
- Spezialinstrumente
- Absaugschläuche mit und ohne Handstücke

Medizin / Geriatrie

- Blutdruckmessgeräte
- Abteilungsinstrumente
- Superweiche Matratze, 3teilig
- Synthetisches Fell
- Fersenschutz
- Spezialkissen
- Hautpflegemittel
- medizinische 1xProdukte



z. B.

STERILISATION

Sterilisation

- Beutel + Rollen aus Papier/Plastik
- Klebe- + Indikatorbänder
- Kontrollsysteme
- Folienschweissgeräte

Büro / Verwaltung

- RICOH-Normalpapierkopiergeräte
- DYMO-Prägeapparate
- Plastiksichtmappen



CELLPACK AG
Abt. Arzt- + Spitalbedarf
5610 Wohlen, Tel. 057/21 11 11

schaftswerk der sechs Gemeinden Benken, Marthalen, Ossingen, Rheinau, Trüllikon und Truttikon vollendet worden. Der Aufwand hat 10,5 Mio. Franken betragen. Es stehen 66 Betten zur Verfügung und 54 Betagte sind schon eingezogen. Die offizielle Eröffnungsfeier soll am 2./3. Mai stattfinden («Der Landbote», Winterthur).

Dürnten. 8 Mio. Franken hat Lilly Knecht-Wethli ihrer Heimatgemeinde Dürnten vermacht. Bedingung ist die Errichtung einer «Hans und Lilly Knecht-Wethli-Stiftung», die Verwendung der Gelder für wohltätige Zwecke sowie für den Bau eines Altersheims in Dürnten («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Wetzikon. Jetzt kann es mit der Schaffung von Pflegebetten im Kreisspital Wetzikon vorwärts gehen, hat doch der Regierungsrat des Kantons Zürich dem Vorprojekt und Raumprogramm zur Sanierung des Spital-Altbaus zugestimmt. Der Altbau soll in ein Krankenhaus mit 50 Betten bei einem Aufwand von 7,5 Mio. Franken umgewandelt werden («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Glattfelden. Der für den Bau eines Altersheims mit Pflegeabteilung ausgesetzte Kredit von 9,47 Mio. Franken ist an der Glattfelder Gemeindeversammlung bereinigt worden. Von 42 Betten sind deren 14 in der Pflegeabteilung vorgesehen. Der zukünftige Pensionär schläft im Glattfelder Altersheim im Einerzimmer. Ehepaare können zwei nebeneinanderliegende Zimmer mit einer Türe zu einem kleinen Appartement verbinden. Jedes Zimmer wird mit Telefon, Radio- und Fernsehanschluss ausgerüstet. Eine ausgedehnte Infrastruktur trägt allen modernen Erkenntnissen Rechnung («Zürcher Unterländer», Bülach).

Winterthur. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat einem Kreditbegehren des Kantonalen Krankenhauses «Wülflingen» im Betrage von 3 Mio. Franken zugestimmt. Zu den vorgesehenen Reparaturen gehören die Nasszellen; insbesondere sollen Badezimmer und WC-Anlagen den hygienischen Anforderungen und den pflegerischen Bedürfnissen angepasst werden («Anzeiger von Uster», Uster).

Niederglatt. Die Gemeindeversammlung von Niederglatt hat einen Kredit von 465 000 Mio. Franken bewilligt, um ein Projekt für ein regionales Altersheim mit 41 Plätzen auszuarbeiten. Man rechnet mit Gesamtkosten von rund 10 Mio. Franken («NZZ», Zürich).

Volketswil. An der Budget-Gemeindeversammlung in Volketswil wurde einstimmig einem Kreditbegehren von 9 Mio. Franken zum Bau eines Altersheims mit Leichtpflegeabteilung entsprochen («Anzeiger von Uster», Uster).

Winterthur. Mitte Oktober 1986 ist in Winterthur das neue Altersheim «Brühlgut» vom Sozialamt in Betrieb genommen worden. Als Institution kann das «Brühlgut» auf eine 65jährige Geschichte zurückblicken. Nach rund zweijähriger Bauzeit ist mit der Eröffnung des Altersheims die letzte Etappe

der Brühlgut-Überbauung abgeschlossen worden. Der grosszügig gestaltete Neubau bietet gegen 120 mehr oder weniger pflegebedürftigen Gästen Lebensraum. Eine eigentliche Pflegeabteilung wurde für die Betriebsaufnahme mit 24 Pflegebetten ausgerüstet. Das Invalidenzentrum, das bereits im Herbst 1982 eingeweiht worden ist, bietet 44 Wohn- und 70 Werkstattplätze an. Im Frühjahr 1983 sind 51 Alters- und Invalidenwohnungen bezogen worden («De Tösser», Winterthur).

Feldmeilen. Der Regierungsrat des Kantons Zürich beantragt dem Kantonsrat einen Nettokredit von 2,5 Mio. Franken an die Gesamtkosten von 5,29 Mio. Franken zur Errichtung eines Therapieheims auf der «Stöckenweid» in Feldmeilen. Therapieheime sind aufgrund der Bestimmungen des Jugendstrafrechtes erforderlich. Das Heim in Feldmeilen soll offen geführt werden und höchstens neun männliche, später allenfalls auch weibliche Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren aufnehmen («NZZ», Zürich).

Firmen-Nachrichten

Weltneuheit von Cerberus

Wirtschaftliche Halon-Löschanlagen nach neuartigem CAE-Verfahren von Cerberus

(cpd) Als erste Firma weltweit hat Cerberus die Zulassung eines neu entwickelten Computer-Berechnungsverfahrens für Hochdruck-Halon-Trocken-Löschanlagen erlangt.

Halon, ein ungiftiges, trockenes Löschgas, wird mehr und mehr dort verwendet, wo Wasser oder andere Mittel beim Löschen von Bränden empfindliche Sekundärschäden hervorrufen. Mit einer geringen Menge von nur 5–6 Vol.-% Halon ist der wirtschaftliche Einsatz dieses modernen Löschmittels gewährleistet, wenn es sich innert weniger Sekunden gleichmässig in der ganzen Raumatmosphäre verteilt. Unterschiedliche Rohrlängen können dabei eine sehr ungleiche Verteilung bewirken, die bisher nur durch aufwendige Berechnungen vermieden werden konnte.

Mit Hilfe des neuartigen CAE-Verfahrens von Cerberus werden Rohrdimensionen und Düsenleistung für Trockenlöschanlagen unter Berücksichtigung des Strömungswiderstandes, der Druckdifferenzen, der Temperatur und der Auströmzeiten und -mengen auf wirtschaftliche Weise errechnet, und zwar so, dass sowohl in bezug auf die Installation als auch den Betrieb optimale Bedingungen gewährleistet sind.

Das innert zwei Jahren entwickelte und perfektionierte Verfahren ist nun durch die Factory Mutual als Prüfstelle der massgeblichen US-Sachversicherungen nach NFPA-Normen (amerikanische National Fire Protection Association) zugelassen worden. Dieses Urteil hat in Fachkreisen weltweit Gewicht. Um so erfreulicher, dass eine Schweizer Firma diese schwierige Hürde als erste übersprungen hat.



Dank dem speziellen CAE-Programm erscheinen die genauen Dimensionen der Rohrführung und Düsen einer Halon-Trocken-Löschanlage innert kürzester Frist als wirtschaftlichste Lösung auf dem Monitor (Foto Cerberus).